

Süßram-
ter
rei.
nur bei
nitium
alung [384] 4-10
hergasse 20.
tionen
Zeitungen!
konzessionierten
erwache ich alle
nen,
kommissionellen
Offerte gefälligst

lle",
Magnesium.
[273] 9-12
affer gegen
nn,
waren;
euchirme,
hlbach
che
90 Heller,
Heller,
en
[344] 8-12
tadt.
B. Teutsch.

es Heil-
einer er-
zählt.
krank-
Leiden,
entschieden
kann das
wärmstens
aurants
(1102. 51)
asse 1.

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der
Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in Kassa:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 10 " — 5
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung ins
Haus monatlich 2 " — "
Einsame Nummern 10 " — "
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 7 " — 5
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 9 " — 5
Für die Redaktion verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurück-
geschickt; unentgeltliche Briefe nicht an-
genommen.

Pränumerations-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrochs Erben, Buchhandlung; in Mülhbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeträge franco erbeiten werden.

Nr. 96.

Sermannstadt, Freitag den 27. April 1906.

122. Jahrgang.

Die Auffassung in Oesterreich.

Wien, 23. April.
In einer christlich-sozialen Wählerversammlung in Favoriten sprach Prinz Alois Liechtenstein über die neuesten Vorgänge in Ungarn. Er sagte unter anderem:
Das abgetretene ungarische Kabinett hat der Koalition die Fäden der Regierung übergeben. Ich wundere mich nicht über die Raubart des hochverdienten Soldatenfeldzeugmeisters v. Szervard, dessen politische Unerfahrenheit sprichwörtlich ist, wohl aber über den Mangel von Einsicht bei den anderen Mitgliedern des scheidenden Kabinetts, die einen solchen Vergleich dem Monarchen anraten konnten. Die Niederlage der Königs-gewalt in Ungarn ist eine vollständige, vernichtende. Die Koalition übernimmt die Regierung, ergreift Besitz von allen Machtmitteln, die ihr bisher im Kampfe gegen die Krone fehlten. Die Krone verzichtet auf jedes Instrument, vermöge dessen sie ihren Willen durchsetzen kann. Ihre Prärogative sind fortan nur theoretische und hängen in der Luft. Bezüglich der Armee verzichtet die Koalition auf keinen einzigen ihrer Ansprüche, wohl aber schreitet sie unverzüglich zur Verwirklichung jener vorbereitenden Maßnahmen, welche praktisch die Trennung der Armee die Wege ebnen.

Die verderblichen Zugeständnisse des Reuner-Komitees werden nunmehr selbstverständlich durchgeführt; die Verlegung der magyarischen Offiziere in die ungarischen Regimenter, die Entfremdung der österreichischen Offiziere, Schaffung eines magyarischen Offizierskorps über Hals und Kopf durch 1200 bis 1400 Stützplätze in den ungarischen Kadettenanstalten, Verlegung von entsprechender Artillerie an die Donau. Man kann sich wohl denken, gegen wen diese Kanonen ihre erste Verwendung finden werden. Endlich die Einführung der magyarischen Regimentsprache. Die achtzig magyarischen Worte für die Befehlsgebung sind dann nur mehr eine unausbleibliche logische Konsequenz, der man sich weder aus formellen, noch aus materiellen Gründen widersetzen können. Gleichzeitig mit dieser Kapitulation vor dem nationalen Chauvinismus wird eine Entfremdung der nichtmagyarischen Bewohner Ungarns gegenüber den maßgebenden Kreisen plangreifend, weil das Wahlrecht nunmehr in eine Form gebracht werden wird, welche jede Chance für Wahlerfolge der Nationalitäten ausschließt.

Welchen Nutzen aber haben die Krone, das Reich, die Dynastie hiervon zu erwarten? Die Rekruten für heuer, im besten Falle jene des nächsten Jahres, die formelle Bewilligung durch den Reichstag bezüglich jener von den Delegationen längst gewährten und auch von der Heeresverwaltung ausgegebenen Summen für die Umänderung unierer Artillerie, mit einem Worte die mühselige Weiterführung der schabhaft gewordenen Staatsmaschine während eines Jahres. Wegen dieser Gnadenfrist, wegen der Ruhe, die während ein paar Monate gewährt wird, gibt man die Zukunft des Reiches und des Herrscherhauses preis. (Anhaltende Bewegung.) Ich weiß nicht, schloß Prinz Liechtenstein, welche Stellung die anderen österreichischen Parteien angesichts der neuen Lage einnehmen werden. Die patriotische Pflicht der Christlich-sozialen und das Interesse unserer reichs- und kaisertreuen Wählerchaft zeigt uns klar den ehrlich geraden Weg: für ungarische Sonderwünsche keine Opfer mehr, für ein geteiltes Heer kein Geld. (Zolender Weisheitswort.)

Nach dem Prinzen Liechtenstein sprach Abgeordneter Prochaska. Er führte aus, daß der Dualismus für Oesterreich nichts taue, daß in Ungarn die königstreuen Elemente einen Fußtritt nach dem anderen bekommen. Die Hoffnung, den ungarischen Hochmut brechen zu sehen, sei geblieben. Ein Apophth, den der Kaiser durch Jahre nicht empfangen wollte, ein Koffstuh (Stürmische Entrüstungsrufe), dessen Vater die Dynastie des Thrones für verlustig erklärte und der seinerzeit das Vermächtnis seines Vaters durchzuführen wollte, Wexler, ein Freimaurer, Polonzi, ein Mann, der noch in der vorigen Woche ein Angeklagter wegen Hoch-

verrates und Majestätsbeleidigung war, seien Minister geworden. Alle kaisertreuen Elemente müssen wehmütig ihr Haupt beugen.
Die Koalition habe einen vollen Sieg errungen. Auch in Oesterreich bestehe seitens der geheimen Gesellschaften die Absicht, große Dinge hervorzurufen. Diese Absicht werde von einigen hochgestellten Faktoren gefördert und die Feinde des Thrones arbeiten einzig und allein darauf hin, daß dem Thronfolger, der als guter Katholik bekannt ist, ein ganz zerrüttetes Reich übergeben werde, damit er sich dann gleich am Beginn seiner Regentschaft möglichst großen Schwierigkeiten gegenüber befinde. Wir dürfen nicht mehr stillschweigend zusehen, wenn Ungarn Konzeptionen gemacht werden. Wir werden Worte mutig aussprechen müssen, die noch nie ausgesprochen wurden. Der König von Ungarn ist ja auch Kaiser von Oesterreich. Der Bestand unserer Monarchie muß gesichert bleiben. Darum müssen wir schon heute laut und deutlich erklären, auch jenseits der Leitha vernehmlich, ein Schweden-Norwegen lassen wir aus Oesterreich nicht machen!

Der zweite russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 22. April.
Dem Chef des Generalstabes, General Palizyn, ist eine äußerst interessante Denkschrift des bekannten Kenners der ostasiatischen Verhältnisse S. P. Waschenow zugegangen, in der er ganz unumwunden Portsmouth nur als ein Waffenstillstand zu betrachten sei und Rußland in fünf, höchstens sechs Jahren in einen neuen Krieg mit Japan verwickelt werden. Waschenows Denkschrift ist schon aus dem Grunde nicht so ohne weiteres als Phantasie oder Hypothese aufzufassen, weil er im Jahre 1897 dem Kriegsministerium eine ähnliche Denkschrift zugehen ließ, in welcher er den letzten Krieg als völlig unausbleiblich voraussagte und gleichzeitig hinzufügte, daß dieser Krieg mit der Niederlage Rußlands enden werde. Waschenow ist also nicht nur der einzige Russe, sondern auch der einzige Nichtjapaner gewesen, der Beginn und Ausgang der ostasiatischen Tragödie voraussah. Das legt seiner Schrift einen gewissen Wert bei. Im Jahre 1897 hat General Kuropatkin nichts Besseres zu tun gehabt, als diese interessante Warnschrift dem Archiv des Kriegsministeriums einzubereitern, statt ihr Beachtung zu schenken.

Waschenow erklärt den Ausbruch des zweiten russisch-japanischen Krieges mit der festen Absicht Japans, Rußland von den Küsten des Stillen Ozeans zurückzudrängen, was schon im letzten Kriege die Hauptabsicht des Inselreiches gewesen sei. Daher fordert Waschenow eine völlig nüchternere Behandlung der ostasiatischen Verhältnisse, falls Rußland nicht im zweiten Kriege bis hinter den Baikalsee zurückgedrängt werden will. Er macht folgende Vorschläge: Zwei Drittel der gegenwärtig in Ostasien noch weilenden Armee sollen für immer in kriegsbereitem Zustande in Ostasien bleiben, und es soll durch eine sachgemäße Kolonisation der östlichen Grenzmarken für eine Rekrutierung dieser Armee an Ort und Stelle gesorgt werden. Der Ausbau der sibirischen und Ussurijschen in doppelgeleitige Linien ist unverzüglich vorzunehmen, und die Amurbahn muß gebaut werden. Wladimost ist zum Zentrum der Verteidigung und zur Basis der Flotte auszubauen; trotz aller Proteste Japans muß sofort mit dem Bau von Befestigungen längs der Grenze begonnen werden. Die künftige Flotte darf nicht vom Staate selbst gebaut werden, sondern ihr Bau ist ausländischen Werften auf dem Konzeptionswege unter der Bedingung zu vergeben, daß die Flotte in Wladimost selbst erbaut wird. Wladimost soll zu einer uneinnehmbaren Festung umgebaut werden, deren Forts einerseits beim Kap Pomorotny beginnen und sich andererseits bis zur Possietbay hinziehen. Außerdem sind alle vor der Amurmündung liegenden Inseln in starke Forts umzuwandeln. Die Aufzählung aller Einzelheiten der Verteidigung würde zu weit führen, da sie zu spezialisiert und daher mehr für militärische Kreise von

Interesse sind. Dagegen sind die allgemeinen Bünde für den politischen Zeitungsleser schon deshalb von Wert, weil Waschenow ein nüchtrner Warner und sehr genauer Kenner der ostasiatischen Verhältnisse ist, dessen Objektivität durch den letzten Krieg glänzend gerechtfertigt worden ist.
B. Z.

Das Kabinett Sarrien in der Klemme.

Die politische Lage in Frankreich wird unter dem Eindruck der Nachrichten aus dem Streitgebiet immer unerfreulicher. Die Meritale und die nationalistische Presse beutet die Vorgänge in den Departements Nord- und Pas de Calais weidlich für ihre Wahlpropaganda aus und übertreibt die Meldungen noch, während die sozialistische und republikanische Presse ihrer Abneigung gegen Clemenceau aus lebhaftester Lust macht.

Die sozialistische „Petite Republique“ beschwört die Arbeiter, am 1. Mai sich aller Ruhestörungen zu enthalten, die nur der Reaktion gelegen kämen. Die reaktionären Parteien brauchen vor den Wahlen eine Straßenmeute in Paris und würden, wenn die Arbeiterindulgenz ruhig blieben, wahrscheinlich ihre bezahlten Wanden auf die Straße senden. Der „Matin“ hat eine Enquete veranstaltet, um zu ergründen, wie der Mai in Paris verlaufen werde. Im Generalkonferenzrat der Confederation du Travail, wo der „Matin“ angeknöpft hat, scheint man einzuweichen auch nichts Bestimmtes zu wissen. Man glaubt, daß Erdarbeiter, Maurer, Fuhrleute, Schlosser, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Maler usw. streiken werden. Man glaubt ferner an einen teilweisen Bäckerstreik und spielt mit dem Gedanken eines Eisenbahnstreikes. Im übrigen hofft man, daß alles ruhig verlaufen werde. Auch in Regierungs-kreisen hegt man, obwohl große militärische Maßnahmen getroffen werden dürfen, diese Hoffnung, während die nationalistischen und meritalen Blätter fortfahren, im Interesse der Wahlen das Publikum aufzuregen. „Das Land steht am Rande des Abgrundes“, schreibt jetzt das „Echo de Paris“. Der „Gaulois“ greift Fallières an und schreibt: „Das Land ist in Feuer und Blut getaucht. Einige Stunden vom Tyhee entfernt ermordet man unsere Soldaten. Man bedroht uns mit Revolution für den 1. Mai, und der Präsident der Republik gibt kein Lebenszeichen“. Alle reaktionären Blätter fordern die Auflösung der Confederation du Travail.

Aus dem Streitgebiet selbst liegen nur spärliche Nachrichten vor. Die Hüttenarbeiter in Hennebont haben den Beschluß gefaßt, am 23. d. in den Generalausstand zu treten. In Noeuz-lez-Mines forderten in verschiedenen Versammlungen die Redner dazu auf, auszu-harren, bis alle Forderungen erfüllt seien.

Zur Reichstagswahl in Alvincz haben wir noch nachzutragen, daß es nicht gefehlt ist, wenn in diesem Wahlkreis die sächsischen Wähler auf den offiziellen Kandidaten Erdös stimmen. Die gegebenen Verhältnisse dort lassen das wünschenswert erscheinen. Natürlich wollen wir damit keine Durchbrechung des sächsischen Nationalprogrammes und wir haben auch unsere Ansicht nicht als die einzig richtige ausgegeben. In der Politik gibt es kein Dogma.

Politische Ueberzicht.

Ungarn. Vom 24. d. Wts. wird aus Budapest geschrieben: Ministerpräsident Alexander Tisza begibt sich morgen nach Wien, um mit dem österreichischen Kabinettschef Freiherrn von Gautsch in Berührung zu treten. Bei dieser Gelegenheit — so schreibt der offiziöse „Magyar Nemzet“ — wird Wexler dem österreichischen Ministerpräsi-

Fenilleton.

Aus der Gesellschaft.
Roman von Emmy Hoffi.
(Schluß.)

„Eine glücklichere Wendung — wie meinst du das?“ — fragte Althof.
Elisabeth sah zu Boden, als sie leise, aber mit fester Stimme fortfuhr:
„Onkel Ewald, du hast Irma einst geliebt, so heiß geliebt, daß dein Herz darüber gebrochen ist. Inzwischen tröstetest du dich und warst so gütig, die Dantbarkeit, welche du mir schuldig zu sein glaubtest, für ein anderes Gefühl zu halten. Nein, Onkel, ich war dir nur die liebe Nichte, Irma ist deine wahre Liebe geblieben; ein Mann, wie du, wechselt nicht. Und wach' ein Glück, daß es so ist! Denn ich habe mir heute den heiligen Eid geleistet, niemals meinen Vater zu verlassen; ich werde fortan versuchen, das Augenlicht auf seinem dunklen Wege zu ersehen, soviel es in meiner Macht steht. Sage mir nichts dagegen, jedes Wort würde einen Stein des heiligen Altars fortreiben, den ich dir in meinem Herzen errichtet habe, du weißt, den Bräuten Christi ist es am Ein-leidungstage erlaubt, allen Weltkummer, alle Wellust zu beichten. So beichte ich denn, die ich heute den Schleier der Entlagung aller Welt-freuden nehme, dir, daß du meine einzige Liebe bist, daß ich zuvor an die Möglichkeit gedacht habe, dein Weib zu werden — damals, wo mein guter Vater gesund und glücklich war, wo Irma selig in ihrer Ehe zu sein schien. Das ist nun anders — Irma wird, sobald die Zeit ihr Leid geheilt hat, dir ein dankbares Weib werden; sie wird fortan wissen, daß ein gutes und getreues Herz tausendfach mehr beglückt, als die schönste Außenwelt. Ich aber gehöre zu meinem Vater, der mich nicht entbehren kann, und in dem Gedanken, ihm seine Liebe, seine Güte, die

er uns sein Leben lang geweiht, vergelten zu können, liegt für mich das Glück und der Zweck meines Lebens.“
Und Ewald Althof stand vor diesem reichen Herzen wie vor einer Heiligen, wunschlos und mit gefalteten Händen.

XXVIII.

Drei Tage verbrachte Maltiz in Spannung und Ungeduld auf seinem Gute. Daß sein Schwiegervater nicht gestorben war, erfuhr er nur durch Berliner Mütter, die täglich ausführliche Berichte über das Befinden des Fürstlichen brachten, — durch die Familie selber hörte er nichts, er wußte, daß er mit diesen „Geldprogen“, wie er die Hohenheim's jetzt nannte, zu Ende war. Oft beschlich ihn die Neue, wenn er Irma's gedachte, wenn er sich den Moment des letzten Konfliktes ins Gedächtnis zurückrief, den er ja allerdings weder beabsichtigt noch herbeigeführt hatte.

Sie war ihm nie begehrenswert erschienen, aber als er sie in dem Wiesbadener Hotel, und auch schon am Abend vorher in ihrer zornigen Erregung hatte aufschrecken sehen, da war es ihm klar geworden, daß eine tief empfindende Seele in ihr verborgen ruhte, die er sich nicht bemüht hatte, zu wecken, und die mit ihrer Wärme doch vielleicht im stande gewesen wäre, ihn zu fesseln und zu beglücken. Das war aber alles vorüber und doch rollten seine Gedanken und Wünsche unauf-hörlich hin und her, und er wußte nicht recht, welche Lösung er er-hoffen sollte.

Er konnte sich vorläufig noch nicht dazu erichwingen, irgend welche Pläne zu fassen, er mußte abwarten, was von Berlin aus geschehen würde, und es währte auch nicht lange, da wurde ihm mitgeteilt, daß seine Frau die Scheidung von ihm beantragt hatte, die dann auch ein halbes Jahr darauf ausgesprochen wurde.

Maltiz verkaufte sein Gut für die Hälfte seines Wertes an Doktor Wilhelm Düsterhoff, der seine Felsanfalt hierher verlegte; dann ver-spickte der nun ganz freie Sportsman in den aristokratischen Klubs den größten Teil seines Geldes, nachdem er sein übriges Barvermögen schon

auf dem Turf mit allerlei zweideutigen Elementen verthan hatte. Da er noch immer ein sieghaft schöner Mann ist, glaubte man, daß er sich bald mit einer reichen russischen Gräfin, die sich in ihn verliebte, wieder vermählen wird. Seine Mutter ist durch Irma's Anhänglichkeit und des Barons Großherzigkeit für alle Zeiten verjagt.

Nachdem Ewalds Vermögen fast zu einem Nichts zusammen-geschmolzen war, verschwand auch sein Verbündeter und Helfer Baron von Walter mit seiner Tochter von der Bildfläche. Altes Erbsparnisse waren doch allmählich zu einem Summchen angemachten, dessen Zinsen es ihr ermöglichten, in einem kleinen weltverlassenen Orte mit ihrem Vater davon zu leben.

Baron Hohenheim hat bis auf sein Augenlicht seine Gesundheit wiedererlangt, und verbringt mit Elisabeth, die ihren Vater niemals verläßt, manche Stunde bei der alten Gräfin Brielen, und Thessa singt ihm aus Dankbarkeit ihre schönsten Lieder. Auch Mathilde ist oft mit ihrem Gatten sein lieber Gast — seitdem Thessa ihr Haar blond gefärbt hat, wie es im Publikum heißt, sieht sie ihrer Schwester zum Verwechseln ähnlich — aber sie und Elisabeth v. Hohenheim werden nie heiraten; ihre Kindesliebe ist stärker als jedes andere Gefühl.

Nach einem Jahr fragte Ewald Althof seine geliebte Nichte Irma, ob sie wohl glaube, an seiner Seite ein stilles festes Glück finden zu können. Und nun, da ihre Augen nicht mehr verblendet vom äußeren Scheine waren, legte sie ihre Hand vertrauensvoll in die seinige, und diese Ehe wird erst der Tod trennen.

Als Althof seine Frau vor einiger Zeit nach Paris führte, das sie eigentlich noch gar nicht kannte, fiel Irma wegen ihrer Schönheit und Eleganz in Longschamps bei dem Rennen auf.

Eberhard v. Maltiz, der seinen letzten Trumpf auf dies Rennen gesetzt hatte, war auch da. Verlor er, so blieb ihm nichts als eine Kugel oder die alte jugendduftende Russin. Da gewahrte er plötzlich eine auf-fallend schöne Frau unter den Zuschauern.
Er starrte die prächtige Erscheinung an, die, in eine lichtgrüne Seidenrobe gehüllt, wie ein Frühlingsbild in ihrer eleganten Equipage

denen jene Bestrebungen darlegen, von welchem sich das gegenwärtige Kabinett bei Regelung der wirtschaftlichen Fragen leiten lasse. Die Regierung honoriert jene Situation, welche sich infolge des Abchlusses der internationalen Verträge darbietet; sie wird infolge dessen vom Parlament die Ratifizierung dieser Verträge, sowie des autonomen Zolltarifs verlangen. Obgleich die internationale wirtschaftliche Situation es erheischt, daß zwischen beiden Staaten der Monarchie der freie Handelsverkehr aufrechterhalten bleibe, da die Verträge mit den ausländischen Staaten auf dieser Basis zustande kamen, bedeute dies keinesfalls so viel, daß zwischen den beiden Staaten die schwebenden wirtschaftlichen Fragen im Wege eines Zoll- und Handelsbündnisses geregelt werden müssen. Sowohl im Schoße der Regierung als im Kreise der Majorität gibt es Anhänger des selbständigen Zollgebietes, und wenn diese auch gegenwärtig unter dem Drucke der Situation davon absehen, Ungarn durch Zollschranken von Oesterreich zu trennen, so dürften sie jedoch andererseits kaum geneigt sein, vom Rechtszustand des separaten Zollgebietes durch ein Handelsbündnis zum Rechtszustand des gemeinsamen Zollgebietes zurückzuführen, welcher durch die Seltliche Formel, ja früher schon durch das Bonifische Protokoll verlassen worden ist. Demzufolge wäre die Regelung dieser Frage durch einen Zoll- und Handelsvertrag auf Basis des freien Verkehrs wünschenswert.

Man meldet aus Wien: Seine Majestät wird Donnerstag vormittags vor Beginn der allgemeinen Audienzen die gewesenen Minister Sedgitz und Tost als neuernannte Geheimräte und Géza v. Zoltovitsch als neuernannten Minister für Kroatien, Slavonien und Dalmatien beidigen. Ministerpräsident Dr. Wekerle trifft aus diesem Anlasse Donnerstag Früh aus Budapest hier ein.

Oesterreich. Gleich in der am 24. d. M. stattgehabten ersten Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses nach den Osterferien wurden von verschiedenen Parteien mehrere Anträge und Interpellationen in Angelegenheit der Stellungnahme gegenüber der Wendung in Ungarn eingebracht.

Die Abgeordneten Groß, Derzhatta und Pechla stellten folgende Interpellation wegen des Verhältnisses zu Ungarn: In Ungarn haben sich jüngst bedeutungsvolle Ereignisse vollzogen. Die Behauptung, daß sie für Oesterreich von tiefgehender Bedeutung seien, bedarf keiner näheren Begründung. Um die Tragweite dieser Angelegenheit ermessen zu können und um Klarheit darüber zu schaffen, welche Stellung das österreichische Parlament zu den jüngsten Entwicklungen der Lage in Ungarn einzunehmen habe, bedarf es autoritativer Aufklärungen über diejenigen Vorgänge und Vereinbarungen, auf Grund deren sich die neueste Wendung der Dinge in Ungarn aufbaute. Da es ausgeschlossen erscheint, daß die Ereignisse sich ohne Kenntnis und ohne Mitwirkung der österreichischen Regierung vollzogen haben, stellen wir die Anfrage:

1. Ist es der Regierung amtlich bekannt, auf Grund welcher Vereinbarungen die neue Regierung in Ungarn ihr Amt angetreten hat? 2. Ist die Regierung bereit, dem Hause hierüber baldigst Mitteilung zu machen?

Rußland. Dem Berliner „Votallanzeiger“ wird aus Warschau gemeldet: Im hiesigen Gefängnisse erschien am 23. d. ein Genbarmerie-Offizier mit sechs Polizisten in voller Uniform und überreichte dem Gefängnisdirektor ein versiegeltes Schreiben des Polizeimeisters, in welchem der Befehl erteilt wird, zehn politische Verbrecher, die der russischen Kampfpartei angehören, der Patrouille auszulösen. Der Direktor lieferte die Gefangenen tatsächlich aus; dieselben wurden auf einem Wagen fortgeschafft. Auf dem Wege wurde der Rutscher mit Chloroform betäubt und die Gefangenen wurden freigelassen. Später fand man die Uniformen des angeblichen Genbarmerie-Offiziers und der vermeintlichen Polizisten in einem Garten. Es stellte sich heraus, daß die Patrouille aus Angehörigen der Kampfpartei bestand, die ihre verhafteten Genossen befreiten.

Stimmen aus dem Publikum.

Einladung.

Die siebenbürgische Filiale des Vereines zur Unterstützung von als geheilt entlassenen Geisteskranken hält ihre diesjährige Hauptversammlung am 4. Mai 1906, 6 Uhr nachmittags, in Hermannstadt im Staatschulgebäude, zu der die Vereinsmitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Bericht des Sekretärs. 2. Vorlage der Schlussrechnung vom Jahre 1905 und Erteilung der Entlastung. 3. Fest-

aufrecht stand. Das weiße seine Oval ihres Gesichts, umrahmt von dunklen Haaren, die großen Augen, der glückstrahlende Ausdruck, der wie ein Hauch über sie gebreitet lag, entlockte Maltiz einen Ausruf der Bewunderung, dann suchte er betroffen zusammen.

Diese herrliche Frau war einst Irma v. Hohenheim, dann seine Gattin, jetzt Frau Ewald Althof.

Und Maltiz sagte sich in aufquellender Reue, daß er nicht nur eine reiche Frau, nein, daß er auch ein schönes begehrenswertes Weib verloren habe, dessen Besitz ihm ein gültiges Geschick einst in den Schoß geworfen hatte. Er hatte nicht verstanden, dieses Glück zu erkennen und zu schätzen, noch weniger es festzuhalten, und da ging es ihm unwiederbringlich verloren.

Bei Irma selbst aber war das Glück eingelehrt — ein sicheres, auf dessen Dauer sie sich mit Ruhe verlassen konnte.

Aus Aegypten.

(Schluß.)

Die Vertreter aller Rassen des mittelländischen Völkerkonglomerats, eine vollständige ethnographische Ausstellung umgibt uns mit tosendem Geschrei und amphetenartigem Gemüht, wir sehen ihre Hochzeitszüge und Leichenbegängnisse, elegante Equipagen mit Haremsdamen und Eunuchen und die reichgeschmückten schlanken nubischen Vorkäufer (Sais); heimtückende Mestapfizer (Hadschis) durchziehen mit lauten Gefängen und dem Gedröhne der Darabukke und Tamburine, begleitet von einem großen Gefolge und von Schwerttänzern die zu ihren Ehren mit roten Flaggen geschmückten Straßen. „Jeder Blick ein Bild“ wie der deutsche Kaiser von seiner Orientreise sagte. Fast betäubt sieht man stundenlang diesem ungewohnten fesselnden Treiben zu und nur schwer findet der ermüdete Körper und Geist, eingehüllt von den ihn umgaulenden Mysterien des Morgenlandes, die wohlverdiente Ruhe, denn am nächsten Tage, mit frühestem Morgenstunde soll bereits unter bewährter Führung die Wanderung zu der Zitabelle, der berühmtesten arabischen „Univerfität“, den Moseen, den Gräbern der Mameluken und Kalifen, den Museen, Kasernen beginnen. Sehr angenehm berührt uns die große, in orientalischen Städten gar nicht gewohnte Reinlichkeit in den Straßen; die ägyptische Polizei, die unter englischem Kommando steht, regelt in strammer Weise den riesigen Straßenverkehr, der zu manchen Zeiten, wie z. B. zwischen 12 und 1 Uhr mittags und zwischen 7—8 Uhr abends besonders in der Hauptverkehrsader, der Muski fast beängstigende Dimensionen annimmt. Die Straßen sind mit Auerlicht glänzend beleuchtet; Kairo besitzt außerdem die Vorzüge einer guten Kanalisation und Wasserleitung, seitdem der Ingenieur M. Abel aus Zürich konstatiert hat, daß in großer Tiefe unter dem Nil und demselben Laufe folgend, ein zweiter Strom fließt, aber nicht der schlammige Nil, sondern den die Sandlager und die Formationen,

stellung des Vorschlages für das Jahr 1906. 4. Wahl des Vizepräsidenten. 5. Ergänzung des Ausschusses. 6. Anträge.

Die Anträge der Vereinsmitglieder sind spätestens drei Tage vor der Hauptversammlung dem Präsidenten schriftlich zu überreichen. Später oder im Laufe der Hauptversammlung überreichte Anträge gelangen in der nächsten Hauptversammlung zur Verhandlung.

Ragyfeben, 24. April 1906.

Thalman, Präsident.

Öffentlicher Dank.

Für den von den geehrten Herren Veranstalter der heutigen Wintervorlesungen dem Frauenverein zur Unterstützung der ev. Mädchenschule gewidmeten namhaften Betrag von 146 Kronen 43 Heller jagt auch auf diesem Wege im Namen des Ausschusses warmen Dank

Julie Guist.

Votallnachrichten.

Widmungen. Einige Schülerinnen der achten Mädchenschulklasse A. B. des Schuljahres 1904/1905 widmeten in Erinnerung an ihre Schulzeit 14 Kronen für den Mädchenschulbauhof, wofür den wackeren Mädchen warmen Dank sagt Julie Guist.

Regina und Helene Reich in Rezs haben zur Erinnerung an ihre hochgeb. Stännerin Frau Beria Raunz Edle von Tannenried für die „Heinrich Raunzstiftung“ 2 Kronen, F. Filitsch und ihre Kinder in dankbarer Erinnerung an ein liebes Familienglied an dessen Todestag für die Filitschstiftung des Fonds zum Andenken an liebe Verstorbene 10 Kronen gewidmet, wofür geziemend dankt das ev. Presbyterium A. B.

Konzert-Familienabend. Die Gesellschaft der Musikfreunde in Hermannstadt veranstaltet am Samstag den 28. d. M. im großen Saale von Kircherz „Unikum“ einen Konzert-Familienabend. Anfang 8 Uhr.

Konzertvoranzeige. Frau Hildegard Schuster-Urban veranstaltet zum Besten des Frauenheimfonds am 4. Mai einen Liedera-bend im Stadttheater.

Die Gemälde- und Antikensammlung des Baron Bruckenthalischen Museums ist vom 1. Mai angefangen jeden Donnerstag und Sonntag von 11 bis 1 Uhr zu unentgeltlichem Besuch geöffnet. Sie kann aber nach vorheriger Anmeldung auch an anderen Tagen besichtigt werden, doch ist in diesem Falle an den führenden Diener eine Toge von 1 Krone zu zahlen. Wenn mehrere Personen zu gleicher Zeit die Sammlung besuchen, beträgt die Toge für den Diener nur 50 Heller pro Person. An kirchlichen Feiertagen, auch wenn sie auf einen Sonntag fallen, bleibt die Sammlung geschlossen.

Nachtrag. Vom Komitee der ungarischen Hochschüler werden wir erucht, mitzuteilen, daß Herr Ladislaus Stotter anlässlich der Frühlingsabendunterhaltung im Unikumsaale 8 Kronen als Ueberzahlung gewidmet hat.

Zirkus Claire Laforte. Die nicht übermäßig stark besuchte Vorstellung am Mittwoch schloß sich den früheren würdig an. Der Kunsttrabfahrer Stefan Kuzian und der Jongleur Khermaye waren vorzüglich. Auch die anderen Nummern ließen nichts zu wünschen übrig. Viel zu lang war die Räuberpantomime. Man denke auch nur: um 10^{1/2} Uhr war der erste Teil des Programmes erst erledigt, dann Pause, und dann der zweite Teil — und es war bitter kalt, also durchaus kein Vergnügen. Wir glauben: etwas weniger geben und längere Pausen!

Dem Lehrlingsheim hat Frau Rosa Knezevic k. und l. Hauptmannsgattin, gewidmet: „Ueber Land und Meer“. 1905. Für diese Widmung dankt bestens die Direktion der städtischen Gewerkschule.

Todesfälle. Frau Aurelia Schaeffer geb. v. Müller, die Gattin des Pianisten Julius Schaeffer, ist am 24. d. im Alter von 22 Jahren hier gestorben. Das Begräbnis fand am 26. d. nachmittags auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

Gestorben ist: Graf Alexander Karolyi am 24. d. in Mentone, im 75. Lebensjahre.

Kleine Mitteilungen. Gefunden worden ist ein Umhängeloch; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

durch die er gedrungen, geflärt und gereinigt haben. Man muß den Engländern, die noch immer die besten Kolonialisten sind, das Zeugnis ausstellen, daß sie Ägypten und keine in Armut und Elend dahinsiechende Bevölkerung vom Rande des Verderbens gerettet haben, so daß in dem an Naturfrüchten so reichen Lande der Wohlstand wieder stetig im Wachstum begriffen ist. Man hört überall nur volles Lob über die englische Verwaltung, dem das mit Waffengewalt niedergewungenen Volk die vollste Sympathie entgegenbringt, trotzdem man annehmen sollte, daß die Rassen- und Religionsverschiedenheit zwischen Eroberern und Eroberten eine tiefe Kluft gerissen hätte und sich sonst der Islam und das Christentum überall als unversöhnliche Erzfeinde gegenüberstehen.

Wenn einem auch ein nur kurzer Aufenthalt in Kairo vergönnt ist, so sollte man es doch nicht veräumen, einige Ausflüge in seine nähere Umgebung zu machen, so mit dem Nilbampfer zum großartigen Schleusenwerk (Barrage de Nil) mit seinen herrlichen Parkanlagen, ferner zum alten Heliopolis und zur Straußenzucht, wo sich jetzt gerade 1800 Strauße befinden, darunter eben aus dem Ei gekrochene Küchlein. Einen halben Tag muß man wohl auch den Pyramiden von Gizeh und dem Sphynx widmen, wohin man jetzt bequem in ungefähr 1 Stunde mit der elektrischen Straßenbahn über die Nilbrücke bei Karren-Nil und über die Insel Gizeh Wälat gelangt. Ihre Erbauer gehören der IV. Dynastie an (3700 v. Chr.) und sie gehören nicht nur zu den ältesten Pyramiden, sondern sind zugleich die ältesten Bauwerke überhaupt. In den Pyramiden, die bekanntlich als monumentale Grabbauten der ägyptischen Könige dienten, spricht sich so recht anschaulich der Sinn der alten Ägypter für das Kosmische aus, zugleich muß man aber auch darüber staunen, wie dieses alte Kulturvolk mit den damaligen geringen mechanischen Hilfsmitteln die größten technischen Schwierigkeiten zu überwinden wußte. Um z. B. das Mauerwerk der Cheops-Pyramide allein wegzuschaffen, würde heute eine Flotte von 55.000 der größten Seeschiffe erforderlich sein und die Peterkirche in Rom mißtamt ihrer Laterne würde in ihrem Raum Platz finden. Bei dem Anblicke dieser Heimstätten eines jahrtausendalten Volkes drängt sich dem Menschen das trostlose Bewußtsein der eigenen Kleinheit auf drückendsten auf.

Mit der Vesteigung der Cheops-Pyramide richtete ich mich ganz nach dem Grundsatze von Chateaubriand, der die Ansicht vertrat, die beste Art, die hohen Berge zu erklimmen, sei, sie von ihrer Basis zu erklimmen — dieses ist wenigstens die bequemste Art.

Bei den Pyramiden lernte ich auch einen Ungarn, namens Dosa kennen, der sich in der Nähe ein Häuschen gebaut hat und hier als Photograph ein sehr guten Verdienst zu haben scheint; es freute ihn sichtlich, sich wieder einmal in seiner Muttersprache unterhalten zu können. So hatte denn die lebenswürdige Ungarin, mit der ich mich vor zwei Jahren im Hofbräuhaus in München in der Sprache Arpads unterhielt, mit ihrer Behauptung: „daß man dennoch in der ganzen Welt das Magyarische versteht“ wirklich Recht behalten.

Tagesnachrichten.

Militärisches. Seine k. und apostolisch k. Majestät geruheten allergnädigst zu erteilen: den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden, Ehrenzeichen und Medaillen: den Obersten: Artur Arz v. Straußenburg des Generalstabkorps, Chef des Direktionsbureaus des Generalstabes für die 3. Kl. des königlich spanischen Militärverdienstordens; Friedrich Mannsbart, Kommandant des 51. Infanterieregiments, für das Komturkreuz 2. Kl. des königlich sächsischen Abrechordens, letzterem auch für die 2. Klasse des kaiserlich persischen Sonnen- und Löwenordens; dem Hauptmann 1. Kl. Gustav Nagy des 51. Infanterieregiments, für die 4. Klasse des kaiserlich persischen Sonnen- und Löwenordens; dem Oberleutnant Daniel Materinga des 51. Infanterieregiments, für die 3. Kl. des kaiserlich persischen Sonnen- und Löwenordens; dem Hauptmann 1. Kl. August Schütz des Ruhestandes, Magazinoffizier beim 3. Husarenregiment, für das Offizierskreuz des königlich rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“; dem Hauptmann 2. Klasse Emil Eibl des 50. Infanterieregiments, für die 4. Klasse des kaiserlich persischen Sonnen- und Löwenordens; den Oberleutnanten Daniel Anton Kramer des 51., Johann Heinrich des 63. Infanterieregiments, Wilhelm Freiherr v. Reichlin-Meldegg des 2. Korpsartillerieregiments, für die 1. Klasse des königlich spanischen Militärverdienstordens; dem Militärkapellmeister Anton Kucera des 51. Infanterieregiments, für die 5. Kl. des kaiserlich persischen Sonnen- und Löwenordens; dem Regimentstambour Richard Hunyaczet, den Feldwebeln: Viktor Nagy und Bertalan Genciu, alle drei des 51. Infanterieregiments, für die goldene Medaille des kaiserlich persischen Sonnen- und Löwenordens.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruheten dann allergnädigst zu ernennen: den Feldzeugmeister Géza Freiherrin Fejervary de Komlos-Kerekes zum Kapitän Allerhöchster ungarischer Trabantenleibgarde; den Feldmarschalleutnant Walbert Pap von Szill zum Sekundarschatzmeister im Reichskriegsministerium; den Obersten Franz Ritter Rohm von Hermannstädten des Generalstabkorps, eingeteilt zur Truppendienstleistung beim 94. Infanterieregiment, bei dessen Transferierung zur Infanterie, zum Kommandanten dieses Regiments; anzubefehlen, daß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde: dem Oberleutnant Leo Eöden v. Povoyn, überkomplett im 23. Feldjägerbataillon, zugeteilt dem Genbarmeriekorps für Bosnien und die Herzegovina, in Anerkennung der unter besonders schwierigen Umständen bewirkten Rettung dreier Personen aus Lebensgefahr.

Ernannt wird: zum Profosen: der Rechnungsunteroffizier 1. Kl. Johann Schuff des 36. Divisionsartillerieregiments, beim Garnisonsarrest in Wien.

Transferiert werden: der Hauptmann 1. Klasse Gustav Meßli vom 51. zum 33. Infanterieregiment; der Oberleutnant Maximilian Gangler vom 2. zum 59. Infanterieregiment; der Leutnant Eugen Vittori vom 64. zum 87. Infanterieregiment.

In den Ruhestand wird versetzt: der Oberleutnant Arpad Bihar des 62. Infanterieregiments, als invalid, auch zum Waffendienst beim Landsturm ungeeignet. (Domizil: Budapest.)

Der König in Budapest. Die „Korr. Kulla“ berichtet: Wie verlautet ist für die Abreise Seiner Majestät nach der ungarischen Hauptstadt der 10. Mai in Aussicht genommen. Der Aufenthalt in Budapest dürfte sich auf zwei Wochen erstrecken, da für den 24. Mai bereits eine Inspektion der Truppen der ersten Lagerperiode in Brud a. d. S. projektiert ist. Doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sich der Monarch nach beendeter zweitägiger Truppeninspektion von Brud aus wieder nach Budapest zurück begibt. In diesem Falle würde sich Se. Majestät auch von Budapest aus direkt nach Brud begeben. Während des Aufenthaltes in Budapest werden jedenfalls ein Hofest in der Ofner Hofburg und mehrere Diners beim Herrscher stattfinden.

Ernennungen. Se. Majestät der König hat den Grundbesitzer Grafen Valentin Bethlen zum Obergespan des Torda-Aranypoler Komitates ernannt.

Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den rigorosierenden Rechtspraktiker Alexander Polya zum unbesoldeten Rechtspraktikanten ernannt.

Noch viel interessanter ist der Besuch der großen Totenfelder des alten Memphis, der ausgebreiteten Pyramidenfelder von Daischt und Sakkara, da man hier wenigstens einen Begriff von den großartigen und viel bedeutenderen Tempelanlagen von Luxor und Karnak beim alten Theben, den Prachtbauten aus den Zeiten der großen Pharaonen erhält, falls es einem an der Zeit mangelt, seine Reise bis Oberägypten auszuzeichnen.

Um nach Sakkara zu gelangen, fährt man am besten mit dem frühmorgens abgehenden oberägyptischen Zuge bis nach dem Dorfe Bedrachein, wo einen die schon früher vom Dragoman bestellten Reiter erwarten; mir wurde ein gut munteres Grautierchen zugeteilt, das fast den ganzen lieben Tag unermüdet die Wüste, bald bergauf, bald bergab, manchmal auch eine grüne Palmenoase passierend, durchtrabte und galoppierte, in Erhoffung eines guten Nachschick immer angetrieben von dem braven Ali Baba, dem ich das Wort „Geltreiber“ beigebracht hatte und dem es so gut zu gefallen schien, daß er es stück wiederholte: „Ali Baba, Geltreiber“ u. s. f.

Gleich nach Passierung des kleinen Fellschloßes Mit Rahine, der Städte des alten Memphis, kommt man zu der leider verfallenen Kolossalstatue von Ramess II. aus Granit. Bald kommt man zur Stufenpyramide (aus der III. bis V. Dynastie stammend) und besucht dann die Mastaba des Ti und des Mera, deren Gemächer mit zahlreichen Gipsreliefs, mit teilweise noch erhaltener Bemalung bedeckt sind, deren noch immer frische Farben man bewundern muß. Geradezu staunenswert sind aber die Gräber der Apisthiere oder das sogenannte ägyptische Serapeum mit ihren kolossalen Granit- oder Kalksteinjagern für die Beiseigung der heiligen Stiere, die im Jahre 1851 durch den berühmten Ägyptologen Mariette durch Zufall entdeckt wurden. Es machte auf ihn einen geradezu erregenden Eindruck, als nach Jahrtausenden wieder ein menschliches Wesen tiefer verschlossener gebliebenen Gänge und Nischen betrat, wo man im Sande des Bodens noch die Fußabdrücke der Menschen erkennen konnte, die die Schutzheiligen vor diese Gräber geleigt und vermauert hatten.

Nur schwer konnte ich mich von diesem ausgebreiteten Trümmerfeld einer längst verrauchten, großartigen Geschichtsepöche losreißen, die hier in dem Sande der Wüste in einem jahrtausendalten Schlummer versunken ist. Es liegt in den großen Ruinen, sowie auch im großen Unglücke eine Majestät und eine Wüste, die nicht berührt werden möchten. Derselben Empfindungen hatte ich in Pompeji, dessen Straßen und Tempel ich kurz vor meiner Abfahrt nach Ägypten durchwandert hatte, dieselben Gefühle bewegten mich, als mich vor Jahren auf der Höhe der Akropolis meine Gedanken in die längst entschwundene Blütezeit Hellad entführten.

„Ich sah in fernen Morgenländern Uralte Völker trägt verkommen, Sah, wo einst mächtige Städte standen, Erdhüften zwischen hohen Trümmern.“

inspektor der seiner jetzigen Komitat betriebl. Eigenschaft der Pestalozzi-Schule bürger Wahl abgehaltenen Blattes, zum Abgeordneten gewählt. Der Wahlbezirk: der bürger Wahlbezirk unter dem zweiten Obersten sehr gut gelungene Stücke ist mit guten Gang geure und D. traten, vertrieben, den für den gewählten dem Vorhabe ausüblichen und der diesj. tionäre und d. vertreter Ch. F. gewählig worden. markt am 21. d. angegangenen beigetragen.

Promotio 24. d. geschrieb heute Gabriel d. Doktoren der der Feier der erschienen, der Dr. Gerhard W. licher Weise emp beiden ausgezeichnet und hielt bei die

Ein tolle richters dreizehn dessen zwei E. Alle dreizehn schickte man in trante Tier wurd

Mord. Togg wurde von einem bishep sofort tot. Es eingeleitet.

Brände. vadaß wurde v. hauer und sehr m. Der Schaden bet in dem Hause der Wind schloß das wehr nur nach m. Viele Familien de

Leider gestat Oberägypten zu f. Pharaonen befinden für die auf der u. reidenden des Fest wiesen die Analog durch die neueren Entdeckungen.

So mußte ich das sich die Wahl gelostet hat, wird auch an mir noch e. Nach der Rück (Meine Segelboote) Schwanz gefast un den Nil legen, da in Heluan verbannt sei 31° C., die besonda Erfolg angewendet n Stile und ist auch seiner reinen und sta leibenden als Winter rechtsufrigen Nilba zurückzuführen.

Wer zur Zeit die Pyramiden in Mondschein über S ihm und den Pyram als beherrschten sie d Und der Sphynx n Haupte nach Osten. sagen, und so schau es lösen will. Die nach; sein unerklärli beweglich, ungebengt Schweigens, und sein Gesichtchen von den Phantastie je träumen eine Stimme, ungehö prägend —

Ägypt D Sp Kairo, im Mo

gestalt gerubten aller-
zur Annahme und
Ehrenzeichen und
burg des General-
abes für die 3. Kl.
rich Mannsbart,
Kommandeur 2. Kl.
für die 2. Klasse
für die 3. Klasse
Berthold Daniel
3. Kl. des kaiserlich
am 1. Kl. Gustav
lasse des kaiserlich
1. Klasse August
narenregiment, für
Stern von Ru-
50. Infanterie-
onnen- und Löwen-
Johann Heinrich
hlin-Meldegg
königlich spanischen
von Rucera des
persischen Sonnen-
Hunjaket, den
n, alle drei des
kaiserlich persischen

donn allergnädigst
Fejervary de
arischen Trabanten-
von Szill zum
sten Alfred Ritter
orps, eingeteilt zur
bei dessen Trans-
Regiments;
hsten Zufriedenheit
n v. Povolny,
Gendarmeriecorps
der unter besonders
onen aus Lebens-
unteroffizier 1. Kl.
beim Garnisons-
Gustav Alexi
nant Maximilian
Leutnant Eugen
ant Arpad Bihar
Waffen dienst beim
lka“ berichtet: Wie
ach der ungarischen
der Aufenthalt in
für den 24. Mai
erperiode in Brud
icht ausgehoben,
ruppeninspiration
In diesem Falle
ekt nach Brud be-
den jedenfalls ein
s beim Herrscher

den Grundbesitzer
Torda-Transporter
hat den rigoro-
den Rechtsprakti-
Totenfelder des
von Dajkstr
iff von den groß-
or und Karnal
eiten der großen
seine Reise bis
besten mit dem
nach dem Dorfe
ngoman bestellten
terchen zugeteilt,
te, bald bergauf,
pflanzend, durch-
schlich immer an-
ort „Eiertreiber“
daß er es stets

Mit Mahine,
er verstellten
kommt man zur
(stammend) und
berem Gemäcker
Bemalung bedekt
muß. Geradezu
oder das sog-
en Granit- oder
im Jahre 1851
Zufall entdeckt
in Eindruck, als
lther verschlossen
nde des Bodens
die Schlußsteine
en Trümmerfeld
reihen, die hier
Schummer ver-
in großen Un-
werden möchten!
Straßen und
schwandert hatte,
f der Höhe der
Blütezeit Hellas

Verletzungen. Der k. ung. Unterrichtsminister hat den Schulinspektor des Hermannstädter Komitates, Kon. Rat Wilhelm Groo in seiner jetzigen Eigenschaft nach dem Ganader Komitat zurückverlegt und den mit der provisorischen Leitung des Schulinspektorats im Ganader Komitat betrauten Schulinspektoradjunkten Alexander Munka in gleicher Eigenschaft nach dem Hermannstädter Komitat verlegt.

Bestätigung. Der k. ung. Ackerbauminister hat die Satzungen der Pestauer Jagdgesellschaft mit der Einreichungsklausel versehen.

Sächsische Wahlbewegung. Der Kreisaußschuß des Mühlbacher Wahlkreises der sächsischen Volkspartei hat in seiner am 24. d. abgehaltenen Sitzung den Chefredakteur eines vornehmen Budapesters Blattes, Ludwig Barua, mit dem Programm der Verfassungspartei zum Abgeordnetenlandkandidaten aufgestellt. Derselbe soll am 26. d. in Mühlbach ankommen, um sich hier der Wählerchaft vorzustellen.

Der Burzenländer Kreisaußschuß hat folgende Kandidaten nominiert: für den Kronstädter städtischen Wahlbezirk: den früheren Abgeordneten des zweiten dortigen Wahlbezirkes Traugott Copony; für den zweiten Kronstädter städtischen Wahlbezirk: den Staatssekretär im Handelsministerium Josef Szterényi; für den Weidenbacher Wahlbezirk: den früheren Abgeordneten Dr. Karl Schmidt; für den Honigberger Wahlbezirk: den früheren Abgeordneten des Kronstädter städt. ersten Wahlbezirkes Ernst Siny.

Verhiedenes aus Mühlbach. Aus Mühlbach wird uns unter dem 25. d. geschrieben: Die Dilettanten-Vorstellung am zweiten Dinstag — mit den beiden Einaktern: „Ein kleiner Stratum“ von Angely und „Der gerade Weg ist der beste“ von Kogebue — ist sehr gut gelungen. Sowohl die Ausstattung, wie das Einstudieren der Stücke ist mit bester Sorgfalt geschehen. Das Publikum war bei dem guten Gang der Stücke sehr vergnügt und war voll des Lobes. Arrangements und Darsteller, welche letztere ohne Ausnahme diesmal zuerst auftraten, verdienen im vollen Maße die reichlich entgegengebrachte Anerkennung für ihre vorzüglichen Leistungen. Der Aufführung folgte ein animiertes Tanzstückchen. Am 21. d. hielt der Bürger- und Gewerbeverein seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitze des Vorstandes Albert Dörr, Bürgermeister. Nach dem ausführlichen interessanten Jahresbericht wurden die vorjährige Rechnung und der diesjährige Kostenanschlag verhandelt. Die vorjährigen Funktionäre und der Ausschuß sind mit Vorstand A. Dörr, Vorstandstellvertreter G. Fr. Baumann an der Spitze beinahe vollständig wiedergewählt worden. — Der Jahrmärkte am 24. d. Wts. und der Viehmärkte am 21. und 22. d. W. waren sehr schwach ausgefallen. Die vorangegangenen Feiertage haben zum ungünstigen Verlauf des Marktes auch beigetragen.

Promotio sub auspiciis regis. Aus Klausenburg wird vom 24. d. geschrieben: An der hiesigen Franz-Joseph-Universität wurden heute Gabriel Kovacs und Eugen Aujch sub auspiciis regis zu Doktoren der Rechte promoviert. In Vertretung Sr. Majestät war zu der Feier der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Viktor Molnar erschienen, der gestern abends in Begleitung des Ministerialkonsipisten Dr. Gerhard Barany hier eingetroffen ist und im Bahnhof in feierlicher Weise empfangen wurde. Staatssekretär Molnar überreichte den beiden ausgezeichneten Studenten die von Sr. Majestät gespendeten Ringe und hielt bei dieser Gelegenheit eine schwungvolle Rede.

Ein toller Hund. In Petrozseny hat der Hund des Stuhlrichters dreizehn Personen gebissen, darunter den Stuhlrichter selbst und dessen zwei Söhne. Der Hund war — wie man feststellte — toll. Alle dreizehn Personen, die von der tollen Bestie angefallen wurden, schickte man in das kaiserliche Institut nach Budapest. Das wutkränkte Tier wurde vernichtet.

Mord. Aus Großbeskerel wird vom 24. d. gemeldet: In Togyer wurde gestern Abends der dortige Pfarrer Kornel Marku von einem bisher unbekanntem Täter in den Kopf geschossen und blieb sofort tot. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen. Die Recherchen sind eingeleitet.

Brände. Aus Eperjes wird geschrieben: Die Gemeinde Alsobada wurde von einem großen Brande heimgesucht, dem 120 Wohnhäuser und sehr viele Nebengebäude, wie auch Häufter zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt ungefähr 200.000 Kronen. Das Feuer entbrannte in dem Hause der dortigen Witwe Frau Johann Szucs. Ein heftiger Wind brachte das verheerende Element an, so daß es der Sühner Feuerwehr nur nach mehrstündiger Arbeit gelang, das Feuer zu lokalisieren. Viele Familien verloren ihr ganzes Hab und Gut.

Die schon Jahraufende durchdragen, und in geheimnisvollem Zeichen, Erzählen von vergangenen Tagen Des Wuhmes in längst vergessnen Reichen.“

Leider gestattete es mir die beschränkte Urlaubzeit nicht, nach Oberägypten zu fahren, wo sich die hauptsächlichsten Prachtbauten der Pharaonen befinden, die schon im 3. Jahrtausend vor Christi als Muster für die auf der ufergriechischen Inselwelt und weiterhin in den Königsresidenzen des Festlandes erblühende Kunstübung dienten. Die Beweise der Analogien zwischen den ägyptischen Gräberfunden und den durch die neueren Ausgrabungen auf Kreta und Mykenä gemachten Entdeckungen.

So mußte ich mich für diesmal mit dem stillen Wunsche bescheiden, daß sich die Wahrheit des Wortes: „Wer einmal das Wasser des Nilus gestofet hat, wird sicher wiederkehren, um seinen Durst daran zu löschen“ auch an mir noch einst erfüllen möge!

Nach der Rückkehr von Sakkara ließen wir uns mittels einer Felüte (kleine Segelboote) samt unseren Eseln, die kurzweg am Kopf und am Schwanz gefast und trotz ihres Sträubens hineingeworfen wurden, über den Nil setzen, da wir noch am selben Tage nach Heluan reiten wollten. Heluan verbandt seinen Ruf als Kurort seinen Schwefelsalzthermen von 31° C., die besonders bei rheumatischen und Drüsen-Leiden mit gutem Erfolg angewendet werden; es besitzt ein großes Badehaus im maurischen Stile und ist auch mit Sonnen- und Luftbädern eingerichtet. Dank seiner reinen und staubfreien Wälderluft wird es auch häufig von Lungenleidenden als Winterstation aufgesucht. Von Heluan kann man mit der rechtsufrigen Nilbahn in ungefähr einer halben Stunde nach Kairo zurückkehren.

Wer zur Zeit des Vollmondes in Kairo weilt, veräume es nicht, die Pyramiden in höchster Schönheit zu sehen; er wandere dann im Mondlicht über Gizeh hinaus, der die ganze Breite der Ebene zwischen ihm und den Pyramiden legt. Dann wird es dem Beschauer scheinen, als beherichten sie die ganze Welt und ließen sie in Schweigen erstarren! Und der Sphynx neben ihnen starrt erwartungsvoll, mit erhobenem Haupte nach Osten. Immer noch ist mein Rätsel ungelöst, scheint er zu sagen, und so schaut er mit nimmermüden Augen nach dem Aus, der es lösen will. Die Nase ist zerbröckelt, die Lippen verfallen nach und nach; sein unerklärlicher Blick aber ist ernst und zugleich geistig. Unbeweglich, ungebeugt ruht er im magischen Mondlicht inmitten tiefen Schweizens, und sein Antlitz birgt tiefere Geheimnisse und seltsamere Geschichten von den Mondbergen und den Nilquellen, als sich die arabische Phantastie je träumen ließ. Von ihren zerbröckelnden Lippen aber ertönt eine Stimme, ungehört und doch sich so tief in unser Gedächtnis einprägend —

Ägypten; Land der Geheimnisse!
O Sphynx!
Kairo, im Monate Nisan 1906.

In Kojio kam in den Forsten der Gräfin A. Hunyady ein Feuer zum Ausbruch, das 30 Joch Waldbestand und einen großen Vorrat von Schmitt- und Bauholz der Leischner Firma J. B. Giesinger einäscherte; der Schaden beziffert sich mit 70.000 Kr.

In Marosbenygyörgy entstand am 23. d. nachts auf dem Mariassischen Hofe ein Brand, dem sämtliche Wirtschaftsgebäude und Ställe zum Opfer fielen.

In der Gemeinde Deförböcske (Saramsenkreutzer Bezirk) wütete am 23. d. ein Brand, der hundert Häuser einäscherte. Zahlreiche Familien wurden obdachlos.

Kleinere Feuerschäden kamen auch in den Ortschaften Kapi, Mitlosvagas und Topolshermany vor. In der Ortschaft Saine ist eine ganze Häuserreihe abgebrannt.

Brudermord. Wie aus Kozsnyo gemeldet wird, gerieten dort die Brüder Fofrat mit einander in Streit, in dessen Verlaufe der Jüngere die Schläfe des Älteren so heftig mit einem Stein traf, daß der unglückliche in sterbendem Zustande ins Spital transportiert werden mußte.

Raubmord. In der Nacht auf den 23. d. überfielen unbekannte Täter die Mühle des Mühlenbesizers Herman in Kofiga. In der Mühle war nur das Dienstmädchen anwesend. Dieses wurde ermordet und Johann die Mühle vollständig ausgeraubt. Die Gendarmarie jagdet eifrig nach den Raubmördern.

Hagel. In Fünfkirchen und Umgebung fiel am 24. d. M. nachmittags, seit Ostermontag bereits zum dritten Male, starker Hagel. Die Obstbäume und die Weingärten haben durch die großen Schlossen viel gelitten.

Durchbrenner. Aus Eperjes wird berichtet: Der hiesige Juwelier Heinrich Bergmann ist unter Mitnahme von Bargeld und Juwelen im Betrage von 30.000 Kronen nach Amerika durchgebrannt.

Familiendrama. In der Gemeinde Dunahelecsö (Komitat Baranya) ereignete sich ein blutiger Vorfall. Der Arbeiter Adam Knihal geriet mit seiner Gattin in Streit. Während des Wortwechsels stieß er der armen Frau ein Messer in den Hals. Sie fiel schwer verletzt nieder, worauf der Attentäter sich eine Kugel in den Kopf jagte und sofort verchied.

Selbstmord. Der Neufager Generalagent der Wiener Versicherungsgesellschaft, Szönyi, hat sich in Peterwarden erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist, daß sich bei einer Sontrierung der Bücher ein großes Manko herausstellte. Szönyi lebte auf großem Fuße und hat erst kürzlich in Gesellschaft von Schauspielern viel Geld verausgabt.

Politik im Vatikan. Am Ostermontag empfing Se. Heiligkeit der Papst eine größere Gesellschaft von Kompagnen Ungarns, darunter auch die Höfliche des Franz-Joseph-Institutes. Die Audienz verlief nicht so glatt, wie sonst; Se. Heiligkeit richtete an die ungarischen Gläubigen eine Anrede, die einer sanften politischen Strafpredigt gleichkam. Ein Gewährsmann des „Nap“ berichtet darüber: Als der Papst in den Empfangssaal eintrat, fielen sämtliche Nigler in die Knie. Der heilige Vater reichte ihnen seinen Ring zum Kusse. Der Almosenier des Papstes hielt nun eine lateinische Ansprache, auf welche der heilige Vater in italienischer Sprache antwortete. Er begrüßte die Nigler aus dem geistlichen marianischen Reiche, und bat sie, seinen Segen ihren Kompatrioten zu übergeben. Dann ging Se. Heiligkeit auf die Politik über. Er freute sich sehr — sagte er —, daß der Friede zwischen der Nation und dem König wieder hergestellt ist. Doch ermahnt er die Ungarn, ihrem apostolischen König unter allen Umständen treu zu sein; denn wenn der König die Wünsche der Nation auch nicht erfüllt hat, so tat er es, weil er fand, daß diese gegen seine Majestätsrechte verstößen. Und wenn er jetzt dennoch dem ungarischen Volke einige Konzessionen gemacht hat, so beweist dies nur, daß er von unerhöplicher väterlicher Güte für die Nation erfüllt ist. Viele nationale Wünsche sind nicht in Erfüllung gegangen; doch möge man dies so auslegen, daß der König eine Beschränkung seiner Majestätsrechte nicht gestatten kann.

Unfälle. Vierzehn Arbeiter des Silberwerkes im Gepatschale wurden von einer Schneelawine fortgerissen. Zwei konnten sich retten, eine wurde mit tödlichen Wunden aufgefunden.

Bei der Einfahrt des Schnellzuges Hannover-Köln in den Hauptbahnhof von Düsseldorf entgleiten am 23. d. Nachmittags die letzten vier Wagen, von denen zwei sich auf die Seite legten. Eine Person starb infolge der erlittenen Verletzungen im Krankenhause. Leicht verletzt wurden 13 Reisende.

In der Gemeinde Mühlbach wurde am 22. d. während eines Gewitters mit Hagelschlag der dortige Seefischer Pfarrer Josef Lindl, als er vor seinem Hause das Gewitter beobachtete, von einem Blitzschlag getroffen. Der 42-jährige Mann blieb auf der Stelle tot.

In Torgau ist am 21. d. früh die katholische Kirche und das Schulhaus abgebrannt. Zwei Barmherzige Schwestern und drei Kinder sind in den Flammen ums Leben gekommen. Sechs Kinder, die an den Nachwirkungen der Rauchvergiftung leiden, wußten ins Krankenhaus gebracht werden. Bei zwei von ihnen, einem Knaben und einem Mädchen, ist es noch zweifelhaft, ob sie mit dem Leben davontommen werden.

„Lloyd-Agentur“ meldet aus Brantle-Point: Die französische Bark „Dunkerque“ passierte hier mit östlichem Kurse. Sie hatte die schiffbrüchige Besatzung des belgischen Schiffs „Graf de Smet de Napern“, das von Belgien nach Port Natal unterwegs war, an Bord.

Am 22. d. erfolgte in einem der Colorado-Kohlen- und Eisenwerksgesellschaft gehörigen Bergwerke eine Kohlenstaubexplosion, wodurch 22 Arbeiter, meist Indianer und Japaner, getötet wurden.

Genickstarre. In Toppau sind fünf Fälle von Genickstarre, darunter ein Fall mit tödlichem Ausgange vorgekommen. Die Sperrung zweier Schulklassen wegen Genickstarreverdachts bei zwei Schülern wurde zurückgezogen, da die genaue ärztliche Untersuchung keine Genickstarre ergab.

Das Erdbeben in Kalifornien. Ein Mitglied des Stabes des Gouverneurs Tilden, der sich hervorragend an den Rettungsarbeiten beteiligte, wurde bei einer Automobilfahrt von Leuten, die angeblich der Bürgerpatrouille angehören, erschossen.

Der Brand in San Francisco ist durch den in der Nacht auf den 23. d. gefallenen Regen teilweise gelöscht.

Amerika hat das Monopol der vorbildlichen Häuserbauten. Der letzte Bau dieser Gattung, der zehn Etagen hoch ist, bietet immerhin eine Besonderheit, die der Erwähnung wert ist. Es ermöglicht all seinen Bewohnern, mit dem Automobil bis vor die Tür zu fahren. Jede Wohnung enthält außer den zum Komfort nötigen Räumen die Remise für ein Automobil mit einem Zimmer für den Chauffeur. In wenigen Minuten wird das Automobil von einem reisigen Aufzuge in die betreffende Etage hinaufbefördert und von da in seine spezielle Remise.

Badeordnung im Volkshad der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa Mühlgasse Nr. 4:
Freitag: Bannen, Brause, Motorwellen- und Kurväder von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Schwimmbäder und Schwimminnenricht von 7 bis 8 Uhr früh für Herren, 8 bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends für Herren, 6-8 Uhr abends für männliche Personen zum ermäßigten Preise von 10 Heller. Dampf- und Heißluftbad von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Herren.

(Eingefendet.)
Zuder- und Magentranke können täglich ein Stück Aleuronat-Brot oder Graham-Brot franko nach der Provinz geliefert erhalten von Glasner, Budapest, Kiraly-utca 56.

Bank sorsjegye banko. Die bei der am Dienstag stattgefundenen Schlussziehung der kön. ung. priv. Klassenlotterie gezogene Prämie von 600.000 Kronen fiel auf das in „Teilen verkaufte Los Nr. 3944 an die glücklichen Kunden des Bankhauses Bankó, wofür auch von einigen Tagen der Haupttreffer von 60.000 Kr., ein Treffer von 15.000 und einer von 10.000 Kr. gewonnen wurde. Es bewährte sich also der allgemein bekannte Wahlspruch des Bankhauses „Bankó sorsjegye bankó“.

Neueste Nachrichten.

Graz, 25. April. Der „Grazer Tagespost“ zufolge hat das Kriegsministerium einen Erlaß hinausgegeben, der die Normalverordnung vom Jahre 1904 betreffend den Dienstverkehr der Truppen und Anstalten des Heeres mit Zivilbehörden und Parteien in ungarischer Sprache ergänzt. Der Erlaß teilt mit, daß etwa 50 Normen für Druckorten, die im Verkehr gebräuchlich sind, bei der Budapest-Firma Fleischmann aufgelegt wurden. Sämtliche handschriftlichen Eintragungen in die einzelnen Rubriken haben in ungarischer Sprache zu erfolgen. Bei seltenem Gebrauch der Druckorten ist der Text durch ungarische Uebersetzung zu ergänzen. In dem Erlasse heißt es zum Schluß wörtlich: Bei all jenen Ausfertigungen, die nicht an ungarische Zivilbehörden oder Parteien gehen, sind natürlich nach wie vor deutsche Druckorten zu verwenden.

Telegramme.

Budapest, 26. April. Ministerpräsident Dr. Bekere erklärte, wir sehen gerne das Bestreben, welches das gute Verhältnis zu Kroatien fördert; wir sichern hinsichtlich der Stärkung und Erhaltung dieses Bandes keiner Partei ein Monopol.

Budapest, 26. April. Im Trencsiner Komitat nimmt die nationalstiftische Agitation gefährliche Dimensionen an.

Temesvar, 26. April. Die nationalstiftischen Agitatoren entfalten einen unerhörten Terrorismus im Komitate. Der Bizegpan verfuhr, daß die Geistlichen, welche die Bevölkerung aufheben, verhaftet werden.

Wien, 26. April. Die Situation hat sich wohl gebessert, doch dauert die Opposition des Polenklubs an, welcher sich mit dem Wahlreformkompromiß und der Parlamentarisierung des Kabinetts erst morgen befaßt.

Belgrad, 26. April. Pasic will eine starke Regierung bilden. Sobald das Kabinett gebildet ist, wird die Stupcina aufgelöst und werden Neuwahlen anberaumt. Pasic hofft eine Verständigung mit Oesterreich-Ungarn zu erzielen und die Verschwörerfrage zu lösen.

Witterungsbericht.

Hermannstadt, 26. April.

| 7 Uhr | Luftdruck in Millimeter (Mittels 723.4) | | Temperatur nach Celsius | Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag | Windsrichtung | Niederschlagsmenge in Millimeter |
|---------|---|----------------------|-------------------------|--|---------------|----------------------------------|
| | heute | Differenz vom Vortag | | | | |
| morgens | 716.8 | - 1.2 | + 8.8 | + 19.4 + 6.1 | NO | 6.4 |

Fremdenliste

vom 26. April.

Hotel Römischer Kaiser. Bed. Wiesel, Kapellner, Kaufleute, von Wien; Kaufmann, von Lemberg; Kaufmann, von Klausenburg; Scheufele, Kaufmann, von Hiltensberg; Fromm, Kaufmann, Balogh, Advokatenskanzlist, von Klausenburg; Abgeordnetensgattin, von Mediasch; Bed. samt Familie, Privatier, von Szeged; Kisch, Stationschef, von Tirgujiu; Blumenfeld, Kaufmann samt Familie, Beamte, Eiser samt Familie, Direktor, von Egres; Baron Dufa samt Gattin, Rittermeister, von Elisabethstadt.

Hotel Vorkort. Podorean, Lehrer, von Offenbana; Csehar, Hoteliersgattin, von Rimnik; Hebes, Ingenieur, Griner, Polzhändler, von Klausenburg; Dr. Klein, Privatier, Politrea, Polzhändler, von Budapest.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 25. April.

| | | | |
|--|--------|-----------------------------------|------------|
| 4 1/2% ungar. Goldrente | 114.- | 1860er Rente | 158.50 |
| 4% ungar. Kronenrente | 95.65 | Deferr.-ungarische Bankaktien | 1640.- |
| 3 1/2% ungar. Kronenrente | 85.75 | Ungarische Kreditaktien | 817.- |
| 4% ungar. Grundentl.-Obligationen | 96.60 | Oesterreichische Kreditaktien | 689.- |
| Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat. | 98.- | Deferr.-ungar. Staatsbahnaktien | 684.75 |
| Ungarische Prämienlose | 215.50 | 20 Frankenhilfe | 19.12 |
| 4% ungar. Theilregulierungslose | 160.50 | Deutsche Reichsmark | 117.27 1/2 |
| 4% ungar. steuerf. Kronenrente (Mai) | 99.60 | London a vista | 240.30 |
| 4% ungar. Silberrente (Jan.) | 10.70 | Paris a vista | 95.60 |
| 4% ungar. Deferr. Kronenrente | 118.- | R. u. L. Dukaten | 11.35 |
| 4% ungar. Kronenrente | 99.70 | 20 Mark | 23.48 |
| 4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenreditanstalt VII. Emission | 97.50 | allgemeinen Sparkasse V. Emission | 98.75 |
| 4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenreditanstalt VII. Emission | 98.75 | allgemeinen Sparkasse V. Emission | 101.- |
| 4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenreditanstalt VII. Emission | 102.- | allgemeinen Sparkasse V. Emission | 98.75 |

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 25. April.

| | | | |
|--|--------|-----------------------------------|------------|
| 4 1/2% ungar. Goldrente | 114.15 | 3 1/2% ungar. Investitionsrente | 90.50 |
| 4% ungar. Kronenrente | 95.55 | 1860er Rente | 157.75 |
| 3 1/2% ungar. Kronenrente | 86.50 | Deferr.-ungarische Bankaktien | 1643.- |
| 4% ungar. Grundentl.-Obligationen | 95.70 | Ungarische Kreditaktien | 816.- |
| Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat. | 97.75 | Oesterreichische Kreditaktien | 688.25 |
| Ungarische Prämienlose | 215.- | 20 Frankenhilfe | 19.16 |
| 4% ungar. Theilregulierungslose | 159.- | Deutsche Reichsmark | 117.22 1/2 |
| 4% ungar. steuerf. Kronenrente (Mai) | 96.- | London a vista | 240.25 |
| 4% ungar. Silberrente (Jan.) | 99.40 | Paris a vista | 95.55 |
| 4% ungar. Deferr. Kronenrente | 117.90 | R. u. L. Dukaten | 11.34 |
| 4% ungar. Kronenrente | 99.60 | Italienische Rente | 95.70 |
| 4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenreditanstalt VII. Emission | 97.50 | allgemeinen Sparkasse V. Emission | 98.75 |
| 4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenreditanstalt VII. Emission | 98.75 | allgemeinen Sparkasse V. Emission | 98.75 |

Hermannstädter Münzenkurs

vom 26. April.

| | Kauf | Verkauf | | Kauf | Verkauf |
|-------------------|-------|---------|------------------|--------|---------|
| Dukaten | 11.26 | 11.36 | 100 Mark (Gold) | 117.05 | 117.50 |
| Lei (Noten) | 94.60 | 95.- | 100 Mark (Noten) | 117.05 | 117.50 |
| Lei (Silber) | 94.- | 94.80 | Hopofendor | 19.08 | 19.18 |
| Leit. Lire (Gold) | 21.50 | 21.75 | Rubel (Noten) | 250.50 | 254.25 |
| Pfund Sterling | 23.86 | 24.06 | Rubel (Silber) | 244.- | 246.- |

3 Worte . . .
„Alt Vater“
Gessler
Jägerndorf.

3. 1118. 1906.

[390] 2-3

Rundmachung.

Es wird hiermit verlautbart, daß am **5. Mai 1906 vormittags 9 Uhr** in der **Gemeindefanzlei** zu **Holzengen** die **Herstellungsarbeiten** für die **Adaptierung des Gemeindegewerks-hauses**

in **öffentlicher Visitation** vergeben werden.

Ausrufpreis 7111 K 06 h.
Badium 711 K 10 h.

Die Visitationsbedingungen, sowie die Baupläne können in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gemeindefanzlei eingesehen werden.

Schriftliche Offerte, versehen mit dem erforderlichen Badium, können vor Beginn der Visitation eingereicht werden.

Leichfried, am 20. April 1906.

Der Bezirks-Oberstufrichter:
Haner.

Aus dem Amtsblatte.

Auforderungen.

- Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Anna Stoia, zur Tagfahrt am 1. Mai zu erscheinen.
- Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Georg Schenter, zur Tagfahrt am 17. Mai zu erscheinen.
- Vom Klausenburger Gerichtshofe an Stefan Vokstentz, zur Tagfahrt am 6. Juni, ferner an Katharina Siebu, zur Tagfahrt am 4. Juli zu erscheinen.
- Vom Marosvásárhelyer Gerichtshofe, an Alex. Todoran, zur Tagfahrt am 12. Juni zu erscheinen.
- Vom Débreczer Gerichtshofe an Katharina Csor an geb. Popitz zur Tagfahrt am 16. Juni zu erscheinen.

Amerik. Buchführung

lehrt gründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.
H. Frisch, Buchverleger, Zürich 52 (Schweiz).
(79) 29-100

Haarmann & Reimer's
Vanillin = Zucker
Köstliche Würze, feiner u. bequemer wie Vanille.
1 Päckchen Qualität prima 12 h
extrastark in Stanniol 24 "

Dr. Zucker's Backpulver
vorzügl., zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen 12 h
Concentrierte

Citronen-Essenz
Marke: Max Elb
von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.
1/2 Flasche . . . K 1- 1/1 Flasche . . . K 150
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Was Du heute kauft beorgen,
Das verschlebe nicht auf morgen!

Daher verlange jeder Leidende sofort die **Gottis-Broschüre** franko und verschlossen!

Wie ist meine Krankheit entstanden?
Wie kann ich von derselben befreit werden?

Erfolg garantiert! Tausende Dankschreiben!

Zu beziehen gegen Einzahlung von 50 Hellern in Marke für Rückporto durch

Dr. med. E. Kahler, praktischer Arzt,
Kuranstalt **Näfels (Schweiz).**

Delikatess-Székler-Käse

in Salamidarm 1/4 - 1 Kilo-Stangen, franko Packung, per Kilogramm **K 1.20. Székler-Käse** in Blasen und Tonnen, bei größerer Abnahme billiger.
Halbfette (Arbeiter-) Käse von **K 72-80** per 100 Kilogramm franko Tonne. (367) 2-10

Walzenkäse-Fabrik und Dampfbutterei
Friedrich Binder, Mediasch.

Celhaus

frequenter **Kosten**, ist aus freier Hand zu verkaufen. (328) 3-3

Näheres in der Administration dieses Blattes.

Es versuche ein jeder die **Hochprima-Gebirgs-Süßrahm-**

Theebutter

aus der **Selisther Theebutterei.**

Täglich frisch zu haben nur bei **Viktor Onitiu**

Delikatessen-Handlung [384] 5-10
Hermannstadt, Fleischergasse 20.

3 Kronen und mehr per Tag Verdienst.



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gefucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. (366) 48

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.,
Budapest, IV., Havas-utca 3-6S.
Prag, Petersplatz 7-6S.

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische (218) 7-50

Stedensperd Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a. E.,** vormals Bergmanns Lilienmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerproben freien und weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.
Vorwärtsig à Stück 80 Heller in **Hermannstadt** bei **Guido Fabritius, Apotheke, Kleiner Ring; E. Rummel, Apotheke, Saggasse; Karl Müller, Apotheke; Grosser Ring; J. B. Mischbacher sen., Grosser Ring; Gustav Meltzer, Heltauerergasse und Elisabethgasse; Erste Siebenbürgische Stearinkerzenfabrik, Heltauerergasse; Karl Arz. Heltauerergasse; Droguerie Karl Morscher, Heltauerergasse; ferner in **Schässburg** in **Lingners Apotheke** und bei **J. B. Mischbacher.****

Das Haus

Kleine Erde Nr. 20

mit **Garten**, elektrischem Licht und Wasserleitung ist zu verkaufen.

Näheres **Sporergasse Nr. 22**, rückwärts im Hofe. (394) 2-6

Bargeld

wird Personen besseren Standes und f. u. f. Offizieren und dem hochwürd. Klerus — aus Vermögen einer adeligen Familie — gegen sehr günstige Bedingungen auf kürzere oder längere Darlehensdauer sofort abgegeben. Ansuchen an **Herrn Josef v. Jankovich** in **Kispest** (weiter Komitat) Ungarn. (322) 7-12

Bösendorfer's Klaviere

siehe auch gegenwärtig an erster Stelle „außer Wettbewerb“ und sind allgemein als **allerbeste**, in Oester.-Ung. unerreichte Klaviere anerkannt. Der kraftvoll edle Klang von unvergleichlichem Tonreichtum und die wunderbare Spielart gewähren dem Spielenden das höchste Vergnügen.

Wer weiche Fülle im gelagerten Ton liebt, taufe ein Klavier von **W. Fritz & Sohn**. Der ist begünstigt auf dieser soliden Firma (1804 gegründet) findet dem Käufer **banernde** Zufriedenheit. **Flügel 1600 K.** **Flügel 940 K.** **Flügel 640 K.** auch äußerlich bedruckung.

Die größte Fabrik Oester.-Ung. **Gebr. Stingl** liefert in Piano und Flügel den so beliebten **Sarfenzug**. Sehr gelaudes brillant wirkendes Fabrikat, à 700 K., 800 K., 900 K., 1000 K., mit engl. Mechanik 1400 K. Reichste Auswahl.

Wirth-Klaviere, überaus geliebt gearbeitet, ungenügend stimmfähig, 900 K.
Edles Fabrikat von **Proksch** à 840 und 1000 K.
Ausländisch: **Blüthner-Flügel**, Kabinettflügel, à 2000 K.
Nichtinstrumente von 6 K. aufwärts. (292) 8

Erste siebenbürgische Klavier- und Harmoniumhandlung
Viktor v. Heldenberg, Hermannstadt (Nagyszeben).

TÖRÖK ist des GLÜCKES SCHMIED!

Unübertroffen ist das Glück, welches unsere Hauptkollekte begünstigt. Schon mehr als 25 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit unseren werten Kunden ausgezahlt; unter diesen die **allergrössten Gewinne**, und zwar

2-mal die grosse Prämie von **600.000 Kronen**,
den grössten Gewinn von **400.000 Kronen**,
5 à **100.000**, 3 à **90.000**, 2 à **80.000**, 3 à **70.000**, 3 à **60.000**, mehrere à **50.000**, **40.000**, **30.000**, **25.000**, **20.000**, **15.000**, und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à **10.000**, **5000**, **3000**, **2000**, **1000**, **500** u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt teilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 18. Ungar. Klassenlotterie werden von **125.000 Loosen 62.500 mit Geldgewinnen** im Gesamtbetrage der enormen Summe von **16 Millionen 457.000 Kronen** gezogen.

Bestellen Sie die bei Ihrem Namen stehende Glücksnummer!

Viel Geld verschönert das Leben! Vielleicht überrascht der Mann die Frau oder die Frau den Mann durch Ankauf der neben dem Namen stehenden Nummer mit einem Hauptgewinn! Der Zufall spielt im Leben eine grosse Rolle und kann es gerade ein Zufall sein, mit der neben dem betreffenden Namen stehenden Nummer das Loos getroffen zu haben, welches einen grossen Gewinn erhält.

| | | | | | | | |
|--------------------|--------|-----------------|-------|-----------------|-------|--------------------|-------|
| Adam, Adel | 4040 | Dezso, Erzsébet | 6411 | Ivan, Jolan | 12305 | Otto, Melania | 20441 |
| Adelár, Agnes | 6314 | Fia, Eszter | 9868 | Jakab, Józsa | 20284 | Osáka, Marozia | 20989 |
| Adelár, Agla | 6307 | Elek, Ede | 10821 | János, Judit | 20303 | Pal, Kozsi | 24236 |
| Agoston, Amália | 10402 | Elemer, Flora | 20580 | Jeno, Juliska | 24203 | Peter, Olga | 24277 |
| Agár, Áva | 21415 | Emil, Franciska | 24092 | József, Karolin | 24205 | Pista, Paula | 28876 |
| Albert, Ágota | 21415 | Károly, Frla | 24252 | Károly, Karolin | 24205 | Richard, Pelagie | 32715 |
| Alfred, Apollonia | 21285 | Erno, Cecelia | 24303 | Károly, Katalin | 24034 | Róbert, Petronella | 35640 |
| Alex, Aranka | 22881 | Erno, Cecelia | 24303 | Károly, Katalin | 24034 | Róbert, Petronella | 35640 |
| Ambrus, Borja | 25881 | Erno, Cecelia | 24303 | Károly, Katalin | 24034 | Róbert, Petronella | 35640 |
| Ambrus, Borja | 25881 | Erno, Cecelia | 24303 | Károly, Katalin | 24034 | Róbert, Petronella | 35640 |
| András, Blanka | 31432 | Fülöp, Gizella | 30779 | Kristóf, Klótd | 36835 | Salomon, Bogina | 38164 |
| Andr. Zsófia | 36151 | Gábor, Gizella | 30779 | Lajos, Kornelia | 38338 | Sara, Rozsika | 38238 |
| Arnold, Boriska | 37124 | Gábor, Gizella | 30779 | Leó, Krisztina | 38338 | Sándor, Rozalia | 41921 |
| Arpad, Beti | 38109 | Gábor, Gizella | 30779 | Leó, Krisztina | 38338 | Simon, Sari | 48891 |
| Artúr, Bella | 41704 | Géza, Hanna | 41705 | Leó, Krisztina | 38338 | Tamas, Sarolta | 84769 |
| Aurél, Brigitta | 41238 | Géza, Hanna | 41705 | Leó, Krisztina | 38338 | Tibor, Sorenia | 86349 |
| Balazs, Cornelia | 84773 | Géza, Hanna | 41705 | Leó, Krisztina | 38338 | Tibor, Sorenia | 86349 |
| Bálint, Dora | 86035 | Géza, Hanna | 41705 | Leó, Krisztina | 38338 | Tibor, Sorenia | 86349 |
| Barnabas, Dorottya | 101401 | Géza, Hanna | 41705 | Leó, Krisztina | 38338 | Tibor, Sorenia | 86349 |
| Béla, Cecília | 104909 | Géza, Hanna | 41705 | Leó, Krisztina | 38338 | Tibor, Sorenia | 86349 |
| Benedek, Eufemia | 123505 | Géza, Hanna | 41705 | Leó, Krisztina | 38338 | Tibor, Sorenia | 86349 |
| Bernát, Emma | 123509 | Géza, Hanna | 41705 | Leó, Krisztina | 38338 | Tibor, Sorenia | 86349 |
| Daniel, Ernesztin | 123513 | Géza, Hanna | 41705 | Leó, Krisztina | 38338 | Tibor, Sorenia | 86349 |
| David, Eva | 123517 | Géza, Hanna | 41705 | Leó, Krisztina | 38338 | Tibor, Sorenia | 86349 |
| Dénes, Evelin | 5637 | Izidor, Johanna | 8602 | Oszár, Matild | 12314 | | |

Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gewinn à **400.000**, 1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 2 à **90.000**, 2 à **80.000**, 2 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**, 3 à **40.000**, 3 à **30.000**, 6 à **25.000**, 9 à **20.000**, 13 à **15.000**, 44 à **10.000** und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originallose I. Klasse beträgt:
Für 1/8 Originalloos fl. —.75 oder Kr. 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50 oder Kr. 3.—
" 1/2 " " 3.— " 6.— " 1 " " 6.— " 12.—
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einzahlung** des Betrages versandt. Antliche Pläne gratis. Anträge auf obige Glückslose bitten wir bis zum (323) 3-8

6. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.
Budapest. Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur: **Theresienring 16/a.**
I. Filiale: **Waltzerring 4/a.** II. Filiale: **Museumring 11/a.**

Da ich mein **Lager** durch persönlichen und günstigen Einkauf in diesem Jahre bedeutend **vergrößert** habe, so erlaube ich mir, ein p. t. Publikum darauf besonders aufmerksam zu machen und empfehle daher mein **reichhaltiges und schönes Lager** von

Grabdenkmälern

aus verschiedenem **Marmor, Granit, Syenit, Labrador** und hartem Sandstein zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**
Auswärtige Aufträge werden auf das gewissenhafteste ausgeführt. — Skizzen und Kostenvoranschläge stehen franko zu Diensten.
Ferner empfehle ich mich zur Herstellung aller in mein Fach schlagenden **Bauarbeiten** unter **Zusicherung prompter Bedienung** bei billigen Preisen.

Hochachtungsvoll (377) 3
A. Klingenspohr, Steinmetzmeister, Mediasch.
Werkplatz und Lager in **Hermannstadt: Dreieichenstrasse Nr. 5.**
Filiale **Schässburg.**

Wird bei

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.

Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: **Originalpackung „Roche“.**

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).